

Donnerstag

12.
Februar

43. Tag des Jahres 2015
322 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 7

07:48 Uhr 01:39 Uhr
17:34 Uhr 11:11 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Valentinstag

Am Samstag ist wieder Valentinstag. Valentin, Bischof der italienischen Stadt Terni, hatte trotz des kaiserlichen Verbotes Verliebte getraut und ihnen Blumen aus seinem Garten geschenkt. Die Ehen, die Valentin geschlossen hatte, sollen unter einem guten Stern gestanden haben. Nicht aber das Leben des Ehepartners: Am 14. Februar 269 wurde er auf Befehl von Kaiser Claudius II. wegen seines christlichen Glaubens enthauptet...



Eine zweite Variante geht zurück auf die Gattin des Dichters Samuel Pepys, die 1667 mit Blumen auf des Gatten Liebesbriefe reagierte. Von da an wurde die Verbindung von Brief und Blumen in der noblen Gesellschaft nachgeahmt.

Diese Geschichte ist zu kompliziert für Lena (5). Auch mit dem Namen »Valentinstag« kann sie nichts anfangen. Auf der Suche nach Erkenntnis kräht sie: »Was ist das, Wallen-Dienstag?« Das Gegenteil von Ascher-Mittwoch, ist die pädagogisch durchdachte Antwort von Gütsel

Aldi zieht Bauplan zurück

Gütersloh (rec). Der Aldi-Konzern hat Pläne, im Bowling-Center an der Georgstraße einen neuen Markt einzurichten, schon wieder aufzugeben. Planungsamtschef Dr. Michael Zirbel teilte im Planungsausschuss mit, dass die ins Auge gefasste Immobilie inzwischen den Besitzer gewechselt habe. Der neue Aldi-Markt hätte ein Teil des Versorgungszentrums Brockhäger Straße werden sollen.

Einer geht durch die Stadt

... und trifft seine Bekannte, ein durch und durch überzeugtes Mitglied der Grünen, im Supermarkt. Sie kaufte nur Sachen aus der Region, der Umwelt zuliebe, erklärt sie. Und greift sogleich nach Produkten von »Erlenhof«. Allerdings Orangen. Sie meint wohl die europäische Region, vermutet ganz stark EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Gütersloh
Strengerstraße 16-18, 33330 Gütersloh
Telefon 0 52 41 / 87 06-0
Fax 0 52 41 / 87 06-48

Abonentenservice
Telefon 0 52 41 / 87 06-24
Fax 0 52 41 / 87 06-55

Lokalredaktion Gütersloh
Strengerstraße 16-18, 33330 Gütersloh
Michael Delker 0 52 41 / 87 06-30
Stephan Rechlin 0 52 41 / 87 06-34
Elke Westerwalbesloh 0 52 41 / 87 06-33
Dirk Bodderas 0 52 41 / 87 06-35
Stefanie Winkelkötter 0 52 41 / 87 06-36
Alexander Gionis 0 52 41 / 87 06-38
Stefan Lind 0 52 41 / 87 06-39
Carsten Borgmeier 0 52 41 / 87 06-40
Wolfgang Wortke 0 52 41 / 87 06-47

Sekretariat
Marion Klein 0 52 41 / 87 06-42
Fax 0 52 41 / 87 06-44
guetersloh@westfalen-blatt.de

Lokalsport Gütersloh
Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06-50
Christian Bröder 0 52 41 / 87 06-51
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Barbara Hagedorn, Rick Mädell (Revital GmbH) und Christoph Borchard (von links) wollen den Gütersloher Güterbahnhof in den kommenden sechs Jahren in das moderne Stadtquartier »Gleis 13« verwandeln. Dazu investiert die Hagedorn-Gruppe bis zu 15 Millionen Euro.

Das Geheimnis von Gleis 13

Hagedorn-Gruppe will maroden Güterbahnhof in modernes Stadtquartier verwandeln

■ Von Stephan Rechlin und Carsten Borgmeier (Foto)

Gütersloh (WB). Aus dem Gütersloher Güterbahnhof wird »Gleis 13«. Unter diesem Arbeitstitel will die Hagedorn-Gruppe das seit 1997 brach liegende Areal in ein modernes, lebendiges Stadtquartier verwandeln.

Das gestern vor der Presse vorgestellte Entwicklungskonzept sieht ein U-förmiges Gebäude-Ensemble vor. Statt eines einzigen, langgezogenen Bürohauses sollen mindestens drei hochwertig gestaltete Neubauten entlang der Schienen entstehen. Die marode und einsturzgefährdete Güterhalle wird abgerissen. Eine Plaza, umgeben von Restaurants, Bistros, Eventlokalen, soll Besucher und Bewohner des Quartiers nach draußen locken. Neben dem Arbeitsplatz und der Wohnung sollen Menschen wegen Angebote aus der Fitness-, Lifestyle und Gesundheitsbranche zum »Gleis 13« kommen. Gut 15 Millionen Euro sind zu investieren.

Diesen Plan hat der renommierte

te Bielefelder Projektentwickler Christoph Borchard gemeinsam mit dem Hagedorn-Tochterunternehmen Revital GmbH ersonnen. Borchard ist bundesweit aktiv und hat unter anderem das Bielefelder Lenkwerk entworfen. Das Quartiers-Konzept und die dahinterstehende Hagedorn-Gruppe hat Thomas Lennertz zufolge zum Zuschlag in dem knapp sechs Monate dauernden Ausschreibungsverfahren geführt. Lennertz ist Geschäftsführer der Bahnflächen-

Entwicklungsgesellschaft (BEG), die das 11 000 Quadratmeter große Areal an Hagedorn verkauft hat: »Wir haben dieses Verfahren für den schwierigen Standort Güterbahnhof gewählt, um sicher zu stellen, dass es nicht bei einem Plan bleibt, sondern die tatsächliche Neugestaltung und Neunutzung des Standortes anläuft.«

Jahrelang waren die Altlasten einer der wichtigsten Gründe, warum es mit der Entwicklung des Areals nicht voranging. Die Kosten

ihrer Entsorgung waren mit mehr als 220 000 Euro angegeben worden. Davon ist mit einem Mal keine Rede mehr: »Es könnte im abgerissenen Bauschutt das eine oder andere Sondermüllelement auftauchen. Das war es aber auch«, sagt Thomas Lennertz.

Die meist als Sondermüll zu entsorgenden Gleise muss Hagedorn gar nicht erst aufnehmen – sie sind verpachtet und müssen liegen bleiben. Filigrane Entsorgungstechniken werden die Stromleitungen erfordern, die über dem einsturzgefährdeten Dach über den Gleisen verlaufen. Doch Barbara Hagedorn, Geschäftsführerin in der auf Konversionsflächen spezialisierten Unternehmensgruppe, bleibt gelassen: »Welche Überraschung uns auch immer dort erwartet, wir werden damit fertig.«

Stadtbaurat Henning Schulz hebt die Chancen der Anbindung des neuen Quartiers an die Innenstadt hervor, ohne bereits einen teuren Tunneldurchstich zu versprechen: »Für die Stadtentwicklung ist dieses Projekt ein bedeutender Schritt nach vorn. Das neue Areal ermöglicht eine Verbindung mit der Umgebung, ein Abbau der Barrieren.«



Kleine, hochwertige Baukörper statt eines langen Riegels entlang der Schienen: So sieht der erste Entwurf zum Quartier »Gleis 13« aus.

Rentnerin sucht ihre Helfer

Gütersloh (WB). Eine 83 Jahre alte Rentnerin sucht einen etwa 45 Jahre alten Mann und ein junges Paar, die ihr nach einem Sturz am 16. Januar, einem Freitag, geholfen haben.

Der Sturz hatte sich gegen 13.30 Uhr an der Ecke Hohenzollernstraße und Schulstraße in Gütersloh ereignet. Dort war die Frau

über einen im Boden verankerten Metallring gestürzt und hatte sich schwer verletzt. Der gesuchte Mann und das junge Paar halfen der alten Frau auf und stützten sie, bis sie von der Moltkestraße alleine weiter konnte. Falls möglich, mögen sich der Mann und das Paar unter ☎ 0 52 41 / 9 98 89 11 melden.

Streit um Bordell landet vor Gericht

Neuer Eigentümer verklagt die Stadt

Gütersloh-Friedrichsdorf (rec). Der Streit um die Nutzung der ehemaligen Gaststätte Bernhörster durch Prostituierte landet vor Gericht. Die Immobilienfirma Revilo, Eigentümerin des Gebäudes an der Windelsbleicher Straße 11, klagt gegen die Untersagungsverfügung der Stadt beim Verwaltungsgericht Minden.

In dem Verfahren wird es um die Frage gehen, ob das Gebäude in einem allgemeinen Wohngebiet liegt oder in einem Mischgebiet. Im ersten Fall wäre ein Bordellbetrieb unzulässig, im zweiten müsste der Fachbereich Bauordnung der Stadt die Wohnungsprostitution genehmigen.

Die Paderborner Anwälte des neuen Eigentümers vertreten die Ansicht, es handele sich um ein

Mischgebiet. Die Stadt widerspricht. Eine gemeinsame Ortsbegehung brachte keine Einigung. Wann sich das Gericht gemeinsam mit den beteiligten Klageparteien vor Ort umsehen und sich ein eigenes Bild machen wird, steht noch nicht fest. Die Klage aber hat keine aufschiebende Wirkung. Daher kann der Rotlichtbetrieb vorerst geöffnet bleiben. Mit einer Gerichtsentscheidung ist erst in einem halben bis einem Jahr zu rechnen.

Besorgte Nachbarn hatten Ende vorigen Jahres die Verwaltung auf die neue Nutzung der früheren Bäckerei hingewiesen. In dem Gebäude befinden sich noch zwei weitere Wohnungen und seit kurzem auch ein Geschäft für Satellitenanlagen.

Die »Pusteblume« schließt

Plätze der heilpädagogischen Kita werden anderswo kompensiert

Gütersloh (rec). Der heilpädagogische Kindergarten »Pusteblume« läuft zum Ende des Kindergartenjahres aus. Seine Räume werden künftig vom benachbarten Kindergarten »Valusa« genutzt.

Damit bestätigen sich die Befürchtungen von Eltern, die schon im vergangenen Jahr mit einer Schließung des seit 1976 vom Wertkreis betriebenen Kindergartens gerechnet hatten. Im aktuellen Kindergartenjahr wird gerade noch eine Gruppe in der Einrichtung an Niemeiers Kamp betrieben.

Eltern melden ihre behinderten Kinder inzwischen verstärkt in regulären Kindergärten an, damit sie dort mit jenen Kindern spielen, mit denen sie in ihrer Nachbarschaft auch aufwachsen. Diesen Trend haben die speziell ausgebildeten Pädagogen der »Pusteblume« stets selbst mit Beratungen und Hospitanzen in anderen Einrichtungen unterstützt. Wertkreis-Leiter Martin Henke bezeichnet die gelingende Übernahme in »additive« Kindergärten deshalb als erfolgreiche Inklusion.

Die in der »Pusteblume« wegfallenden Plätze werden an anderer Stelle neu geschaffen. So wird in der ebenfalls vom Wertkreis be-

triebenen, integrativen Kindertagesstätte »Hullahoop« eine fünfte Gruppe eingerichtet – dazu wird der Wertkreis dort auch anbauen. In die frei werdende Räume der »Pusteblume« wird der benachbarte Kindergarten »Valusa« einziehen und seine Gruppen aufstocken. Die U3-Gruppe wird von sechs auf zehn Plätze angehoben, die U3-Gruppe von elf auf 20 Plätze.

In seiner Kindergarten-Bedarfsplanung äußert sich Bildungs- und Jugenddezernent Joachim Mar-

In der Pause gibt es Kulturkaffee

Arbeit am Entwicklungsplan

Gütersloh (rec). Gütersloh ist nicht nur die Stadt im Grünen, die Stadt der Waschmaschinen und die Medienstadt. Sie ist auch die Stadt der Runden Tische und Workshops. Bald geht es wieder los.

Der Kulturentwicklungsplan steht ins Haus. Kulturdezernent Andreas Kimpel hat schon mal auf den Knopf der Kaffeemaschine gedrückt. Heraus gekommen ist eine 35 000 Euro teure Prozess- und Ablaufstruktur, die im September mit einer moderierten Auftaktveranstaltung beginnt und im Februar 2016 mit einer moderierten Abschlusspräsentation, einer Zusammenfassung der Ergebnisse, einem »Kulturstatement GT«, einer Dokumentation und, ach ja, dem Kulturentwicklungsplan endet. Dazwischen werden der Prozess- und Ablaufstruktur zufolge jeweils 20 bis 25 allgemein an der Kulturentwicklung in Gütersloh Interessierte, Akteure aus der Kultur, Kulturschaffende, Kulturträger, Kulturpolitiker, Kulturförderer und Kulturbeamte in sieben (!) Teilprojekten jeweils einmal im Oktober, November und Dezember zu gut dreistündigen Workshops zusammenkommen. Meist zwischen 17 und 20 Uhr werden sie über 96 Stichpunkte aus dem Gütersloher Kulturlernen beraten. In der Pause gibt es »Kulturkaffee«. Kulturverwaltungs-Mitarbeiter Heinrich Lakämper-Lührs darf die dabei ermittelten Zahlen, Daten und Fakten zusammenfassen und aufbereiten.

Bevor das alles losgeht aber muss der Kulturausschuss in einer Sondersitzung am 19. Februar herausfinden, was genau eigentlich ausgewertet werden soll. Was also der Kulturstandort Kreativwirtschaft mit der Kulturellen Bildung zu tun hat, in welchem Verhältnis die Soziokultur und die freie Szene zum gesellschaftlichen Wandel und dem kulturellen Erbe stehen, wie sich die Bildende Kunst gegenüber dem Ehrenamt verhalten sollte. Auf die Stichpunkt-Ebene bezogen könnte es spannend werden zu den Fragen, wie Kunstvereine und Bachchor zueinander stehen, was die Konversion mit Woldemar Winkler zu tun hat und Jazz mit dem Heimatverein. Der Ausschuss ist aufgefordert, zu all' diesen Themen einen »politischen Grundkonsens« zu finden. Gut, dass die Workshops erst im Oktober beginnen.



Katja Kosfeld wird die letzte Leiterin der 1976 gegründeten, heilpädagogischen Kita »Pusteblume« sein. Foto: Stephan Rechlin